

- „Ei, Bursch, bist du gescheite?
Dein Märlein ist nicht gut.
8. Auch ich hab' ihn gesehen
Auf seiner Burg im Harz;
Am Söller thät er stehen,
Sein Bart, sein Bart war schwarz.“
9. Da fuhr vom Sitz der dritte,
Der Mann mit Koller und Sporn,
Und in der Zänker Mitte
Rief er in hellem Zorn:
10. „So geht mir doch zur Hölle,
Ihr Lügner! Glück zur Reif'! —
Ich sah den Kaiser zu Köllen,
Sein Bart war weiß, war weiß.“
11. Das gab ein grimmes Zanken
Um weiß und schwarz und braun;
Es sprangen die Klingen, die blanken,
Und wurde scharf gehau'n.
12. Verschüttet aus den Kannen,
Floß der vieleckle Wein,
Blutige Tropfen rannen
Aus leichten Wunden drein.
13. Und als es kam zum Wandern,
Ging jeder in zornigem Mut,
Sah keiner nach dem andern
Und waren sich jüngst so gut.
14. Ihr Brüder, lernt das eine
Aus dieser schlimmen Fahrt:
„Zankt, wenn ihr sitzt beim Weine,
Nicht um des Kaisers Bart!“

Emanuel Geibel.

122. Heinrich der Löwe.

Zu Braunschweig stehet, aus Erz gegossen, das Denkmal eines Helden, zu dessen Füßen ein Löwe liegt; auch hängt im Dom daselbst eines Greifen Klaue. Davon lautet folgende Sage: Vor Zeiten zog Herzog Heinrich, der edle Welf, nach Abenteuern aus. Als er in einem Schiff das wilde Meer besuhr, erhob sich ein heftiger Sturm